

Die Schule ist auch in der Krise da

Corona-Ferien: Sicherheit geben und Alltag herstellen – Schulen haben nicht nur Lehrauftrag

Von Andreas Nigl

Grafenau. Alles geht drunter und drüber – Corona sei „Dank“. Hilfe, Halt und Orientierung für Schüler und Eltern wollen in diesen Tagen die Schulen im Landkreis bieten. „Die Schulen sind auch in der Krise da“, lautet die Botschaft von Grafenaus Realschuldirektor Ferdinand Klingelhöfer, mit dem wir uns stellvertretend für die anderen Schulen- und Schularten im Landkreis unterhalten haben.

Momentan scheint unser Werte-System unter der Corona-Krise zu wanken – manche sagen sogar zu zerbrechen. Täglich überschlagen sich Meldungen mit neuen Hiobsbotschaften, was gestern noch selbstverständlich war, ist heute schon überholt. Auch die Tatsache, dass Schüler jeden Tag zur Schule gehen – außer in den Ferien – ist längst Geschichte. Denn: Alle Schulen sind bis auf Weiteres geschlossen. „Was aber nicht heißt, dass Lehrer und Schüler Ferien haben.“

Der Unterricht soll weitergehen, sagt Klingelhöfer. „Mebis“ heißt das Zauberwort. Über diese Plattform kommunizieren Schüler und Lehrer aller Schularten momentan. „Wenn es auch in den Anfangstagen zu Problemen wie Überlastungen gekommen ist“, so Klingelhöfer. An der Lösung dieser Probleme werde aber mit Hochdruck gearbeitet. Mebis soll in Coronazeiten sozusagen die Nabelschnur zwischen Lehrern und Schülern, Lehrern und Eltern, zwischen Eltern und Schule sein.

„Wir wollen damit keinen Stress aufbauen und unser Augenmerk in erster Linie nur auf die Hausaufgaben legen“ so der Realschuldirektor weiter. Mebis soll auch ein Stück Sicherheit, ein Stück Normalität in diesen schwierigen Zeiten schaffen. „Schule kann auch außerhalb des Schulhauses funktionieren“, bringen es Klingelhöfer und sein Stellvertreter Martin



Normalität auch in der Corona-Krise stellen Schulleiter Ferdinand Klingelhöfer (v. hinten nach vorne), Stellvertreter Martin Weiß und IT-Systembetreuer Robert Helm her. Sie besprechen sich täglich und vergleichen die Nachrichtenlage. – Foto: Schule

Weiß im Gespräch mit der Heimatzeitung auf den Punkt. *(Anm. d. Redaktion: Telefonisch übrigens – auch das Foto machte die Schule selber).*

Laut Klingelhöfer wurden am letzten Freitag alle Lehrer und Schüler über die Situation informiert, nochmal auf die Möglichkeiten von Mebis hingewiesen und die Abläufe der kommenden Wochen besprochen. Danach wurden in einer Kurzkonferenz diese dienstlichen E-Mail-Adressen allen Lehrern nach einem einheitlichen System zugeteilt und Passwörter ausgegeben. „Auch alle Schülerinnen und Schüler erhalten eine dienstliche E-Mail-Adresse“, so Klingelhöfer. Viele Leh-

rer hätten vorsorglich kopiertes Übungsmaterial ausgeteilt, vor allem in den 10. Klassen (Abschlussprüfungsfächer).

Zudem habe man einen Elternbrief mit den Infos zum Ablauf verschickt. Am Wochenende hätten sich dann alle Lehrer intensiv mit dem neuen Medium beschäftigt. „Es gab viel Austausch und Absprachen unter den Kollegen, am Sonntag wurden dann erste Materialien/Infos/Lehrfilmchen auf mebis.bayern.de platziert“.

An der Realschule Grafenau ist der Ablauf nun wie folgt geplant: Täglich um 10 Uhr wird eine wichtige Information auf die Homepage gestellt und ebenfalls bis 10 Uhr versuchen

alle Kolleginnen und Kollegen für ihren Unterricht, den sie an diesem Tag eigentlich halten würden, Lernmaterial, Beiträge, Erklärvideos, Arbeitsblätter, Übungsaufgaben, Lösungen zu Aufgaben im Buch bereitzustellen.

Klingelhöfer: „Dass heißt, jeder Schüler hat, genauso wie es in seinem Stundenplan stehen würde, Unterricht, kann sich seine Zeit aber in gewisser Weise dann selbst einteilen. Schüler haben in mebis auch die Möglichkeit, Rückfragen zu stellen, die vom Lehrer dann für alle sichtbar beantwortet werden.“ Für alle speziellen Anfragen von Eltern oder Schülern würden

die dienstlichen E-Mail-Adressen genutzt. Diese seien auch ein Notfallsystem, sollte Mebis längerfristig überlastet sein.

Die große Herausforderung sei aber nicht nur das Technische, sondern viele Dinge würden erst im gemeinsamen Unterrichtsgespräch entdeckt werden. Nicht alle guten Ideen habe der Lehrer, sondern auch der Klassenkamerad trage wesentlich zur Stundenentwicklung bei. Diese Interaktion zwischen den Kindern sei über die Onlineplattformen sehr schwer bis unmöglich. „Diesbezüglich werden wir sicher im Laufe dieser Woche noch Möglichkeiten schaffen“, kündigte Klingelhöfer an.